

Die Lektionspropaganda hilft Neuerermethoden durchsetzen

Es ist falsch, zu glauben, daß nur die leitenden Funktionäre der Betriebe die politische Ökonomie beherrschen müssen. Es ist auch von sehr entscheidender Bedeutung, daß es uns gelingt, besonders die Produktionsarbeiter mit den ökonomischen Problemen vertraut zu machen.

Die BGL im VEB Kraftfahrzeugwerk Horch organisiert die Lektionspropaganda als - wichtige Methode zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und zur Planerfüllung. Teilweise haben wir schon gute Erfolge erreicht. Besonderen Wert legen wir auf die Propaganda innerhalb der Produktionsabteilungen.

Das Referentenkollektiv des Parteikabinetts hält seit Januar Lektionen, Vorträge und gibt Konsultationen in den Produktionsabteilungen. Es wählte dazu folgende Themen: „Was heißt Arbeitsproduktivität?“, „Kollege, was kannst du tun, um die Arbeitsproduktivität zu steigern?“, „Welche Aufgaben stellt uns das 21. Plenum des ZK?“ Der Erfolg war gut. In der Mechanischen Abteilung im II. Stock nahmen nach Schichtschluß an einer Konsultation 36 Kollegen teil, vor allem Jugendliche und Frauen. Im I. Stock waren es 46 und im Erdgeschoß 40 Kollegen. Als Referenten stellten sich Aktivisten und Neuerer der Produktion zur Verfügung. Das Ergebnis war, daß sich nach der Lektion verschiedene Kollegen verpflichteten, die Arbeitszeit besser auszunutzen.

Wir hatten uns das Ziel gesetzt, mit Hilfe der Lektionspropaganda die Arbeiter zu einer bewußten Arbeitsdisziplin zu erziehen. Wenn auch unser Plan zur Senkung der Selbstkosten im Jahre 1954 eingehalten worden ist, so zeigen die Erfahrungen, daß noch riesige Reserven schlummern. Wir hatten zum Beispiel den Zustand, daß Kollegen in einer ganzen Schicht nur eine Stunde produktiv arbeiteten oder bereits eine halbe Stunde vor Schichtschluß ihre Maschine verließen oder die Maschinen bei Schichtwechsel unpünktlich übergaben. Die Ursache liegt daran, daß in unserem Werk viele Normen veraltet sind und nicht dem neuesten

Stand der betrieblichen Entwicklung entsprechen. Den falschen Normen zu Leibe zu gehen, ist also eine wichtige Aufgabe im Betrieb. Sparte sich zum Beispiel ein Kollege das ganze Jahr Minuten auf, um sie am Jahresende zu verrechnen, so fiel das nicht auf, weil im November und Dezember alle hoch verdienten und 200 bis 300 Prozent Normerfüllung keine Seltenheiten waren.

Dieser Mißstand mußte beseitigt werden. Die Genossen der BGL erhielten durch die Parteileitung den Auftrag, sich für die Durchführung der Lektionspropaganda einzusetzen.

Durch diese Lektionen wurden die Kollegen auf ihre eigenen Fehler und auf die Mängel in der Arbeitsorganisation aufmerksam gemacht. Der Erfolg war, daß die Kollegen in den Abteilungen begannen, mit Hilfe der Kritik Mißstände zu beseitigen, die Arbeitszeit besser auszunutzen, und daß sie sich gegenüber der Einführung von Neuerermethoden aufgeschlossen zeigten. So sollten zum Beispiel vor einiger Zeit 26 000 Pilzstößel von einem anderen Betrieb hergestellt werden. Das hätte einen Kostenmehraufwand von 26 000 DM bedeutet. Es ergab sich deshalb die Frage: Wie können wir bei unseren Automaten die Maschinenlaufzeit von 352 Minuten senken, um einen täglichen Ausstoß von 560 Stück zu erreichen? Die Kollegen Reichenbach und Liebischer, die beiden Einrichter der Brigade 323, und der Obermeister Herbert Werner setzten sich das Ziel, die Leistungsfähigkeit dieser Automaten zu erhöhen. Um den Verschleiß des Schnellschnittspiralbohrers herabzusetzen, studierten sie in der „Presse der Sowjetunion“ die praktischen Hinweise des sowjetischen Neuerers S h i r o w. Die Kollegen wandten seine Methode an, und der Erfolg war überraschend. Der tägliche Ausstoß von 400 Stück erhöhte sich jetzt auf 580 bis 600. Die Gebrauchsfähigkeit der Werkzeuge, die vorher bei 300 Minuten lag, verlängerte sich nach Anwendung dieser Neuerermethode bis auf 900 Minu-